

Wahlkampfrede Bürgerliste - Stegers 25. Januar 2008-01-25

Schon komisch, was so in den letzten Monaten in Weiden passiert ist. Da erdreisten sich doch tatsächlich ein paar widerspenstige, abtrünnige und unbelehrbare Mitglieder der CSU einen eigenen Verein zu gründen, und zwar ohne Einverständnis der CSU, mit dem erklärten Ziel, mit einer eigenen unabhängigen Liste an der Stadtratswahl teil zu nehmen.

Und noch verwunderlicher, es bleibt nicht bei diesen sieben Rebellen, nein es werden immer mehr- und noch erstaunlicher- sie kommen nicht nur aus den Reihen der CSU- nein !

Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen, ja man könnte fast sagen ein repräsentativer Querschnitt der Weidner Bevölkerung wird Mitglied und 30 von ihnen bilden eine attraktive, frische und moderne Liste.

Nach kurzer Zeit haben sie es sogar geschafft die erforderlichen Unterschriften aus der Bevölkerung zu bekommen, spätestens da haben sich altgediente Parteigenossen jeder Couleur schon verwundert die Augen gerieben. Hatte man uns am Anfang nicht richtig wahrgenommen, bestenfalls milde belächelt oder sogar gönnerhafte Ratschläge erteilt, war man jetzt doch etwas irritiert. Und dann beginnen diese Menschen doch tatsächlich einen Wahlkampf und legen Finger in offene Wunden.

Nun war aber Schluss- nun musste gehandelt werden !

Schließlich gilt es doch angestammte Rechte zu verteidigen, schließlich weiß doch niemand besser was unserer Stadt gut tut, als unsere altgedienten, erfahrenen, parteipolitisch geprägten, satten und zufriedenen Stadträten.

Da muss man jetzt schon mit schwereren Geschützen auffahren.

Der selbstbewussten, siegessicheren SPD fällt allerdings nichts anderes ein, als ständig, wider besseren Wissens, darauf zu beharren, wir seien ein Ableger der CSU, eine Tarnliste, die bei erster Gelegenheit wie ein Hund den Schwanz einziehen und reumütig an den mütterlichen Busen der CSU zurückkehren wird.

Als sei jede Stimme für die Bürgerliste eine verschwendete Stimme – welche Arroganz und welche Selbstgefälligkeit!

Vielleicht wird die SPD noch froh sein, wenn wir im Stadtrat vertreten sein werden. Denn sollten sie ihre gewünschte GESTALTUNGSMEHRHEIT (für mich übrigens das Unwort des Jahres in Weiden, denn letztendlich wollen sie einfach die absolute Mehrheit, um frei schalten und walten zu können, wie es ihnen die CSU jahrzehntelang vorgemacht hat). Sollten sie sie also nicht erreichen, werden wir mit ihnen stimmen, genau wie mit den anderen Parteien und zwar immer dann, wenn es der Sache dient.

Und dann kommt immer der Vorwurf, wir hätten Leute in unseren Reihen, die Hans Schröpf unterstützt hätten. Ich frage mich nur, wen meinen sie damit ?

Etwa Silvia Kruz. Richtig ist, sie ist als einzige von uns im Stadtrat vertreten und war dort auch Mitglied der CSU Fraktion. Richtig ist aber auch, dass sie erkannt hat, dass die CSU Politik in der jüngsten Vergangenheit falsch war und sie hat daraus ihre Konsequenzen gezogen. Sie ist aus der Fraktion ausgetreten und sie ist Gründungsmitglied unseres Vereins und kandidiert jetzt auf unserer Liste.

Oder meinen sie doch mich ?

Zur Erinnerung- ich wurde 1995 Mitglied der CSU und bin 1996 in den Weidner Stadtrat gewählt worden. Nach kürzester Zeit brach ein erbitterter Streit zwischen Fraktionsmitgliedern untereinander und gegen Hans Schröpf aus. Die Reform der Stadtverwaltung, die zwar in der Sache unumstritten war, wurde als Forum für offene und verdeckte Querelen missbraucht.

Nach einer gescheiterten Aussprache in der Fraktionssitzung habe ich am 5. März 1997 die Fraktion und auch die Partei verlassen. Ich betone noch einmal, ich bin nicht wegen, nicht für und auch nicht mit Hans Schröpf ausgetreten, dies war meine ganz persönliche freie Entscheidung, ich hatte es einfach gründlich satt, meine Zeit mit diesem Verwirr- und Ränkespiel zu verschwenden.

Von Stund an war ich ohne Fraktion und Partei im Rücken ganz allein auf mich gestellt im Stadtrat vertreten. Ich habe immer nach bestem Wissen und Gewissen, mal mit, mal gegen CSU, SPD

oder den anderen im Stadtrat vertretenen Parteien gestimmt, und immer so wie ich es vor mir und den Menschen verantworten konnte, die mich gewählt hatten.

Sehr spaßig war das aber nicht, das darf ich Ihnen versichern, nie vorher habe ich mich so isoliert und allein gefühlt, bis ich 2002 den Stadtrat verlassen habe.

Es wird Sie sicher nicht überraschen, dass je näher der damalige Wahltermin rückte, die Zwistigkeiten zwischen Fraktion und Hans Schröpf verschwanden. Man war wieder ein eingeschworenes Team, bereit für neue Aufgaben.

Bei mir saß der Frust allerdings sehr tief und ich hätte mir damals nicht vorstellen können, mich jemals wieder kommunalpolitisch zu engagieren.

Herr Zwack, den ich in diesem Zusammenhang unbedingt erwähnen muss, setzt noch eins drauf. Er behauptet doch tatsächlich, ich sei ein glühender Verehrer von Hans Schröpf gewesen.

Also ich möchte eines vorweg richtig stellen- es gibt nur einen Mann, den ich glühend verehere und das ist mein Mann.

Richtig ist aber auch, dass ich damals vor über 10 Jahren, mit Hans Schröpf zusammengearbeitet habe. Ich war ja nicht nur Stadträtin, ich war Präsidentin des 1. EV Weiden . und ich glaube, niemand kann so naiv sein zu glauben, man könne einen Verein dieser Größenordnung ohne Zusammenarbeit mit der Stadt führen.

Nach erfolgreichen Anfangsjahren, in denen der Verein von der untersten bis zur damals zweithöchsten deutschen Liga im Eishockey aufgestiegen war, und zwar in einem Schwindel erregenden Tempo, geriet der Verein in eine Schieflage. Wir, die ehrenamtlich tätige Vorstandschaft, hatten es nicht schnell genug geschafft, die Strukturen für den Wandel vom Verein zu einem Wirtschaftsunternehmen einzurichten. Ein Problem, mit dem sich damals viele Vereine in Deutschland, vor allem im Profibereich, konfrontiert sahen.

Zuschauerzahlen stagnierten, Sponsoren waren immer schwerer zu finden, aber wir hatten vor allem Probleme mit Finanzamt und Sozialversicherungsträgern.

Der Druck auf mich ganz persönlich wurde so massiv und verletzend, dass ich im Januar 1998 zurückgetreten bin. Selbstverständlich habe ich aber weiter mit der neuen Vorstandschaft daran gearbeitet den drohenden Konkurs abzuwenden.

Es gelang uns Hans Schröpf und Ludwig Stiegler ins Boot zu holen, die dann mit dem gesamten Weidner Stadtrat eine Allianz zur Rettung des Vereins gebildet haben.

Dies war eine beispiellose, parteiübergreifende Aktion, für die ich schon damals allen Beteiligten höchsten Respekt gezollt habe.

Wer wie ich auch weiterhin zu den Veranstaltungen und den Spielen der Nachwuchs – und 1. Mannschaft geht, wird mir bestätigen, dass sich dieses Engagement gelohnt hat.

Der Verein lebt, er ist sportliche Heimat für ungezählte Kinder, er bietet mitreißenden Sport und das an jedem Wochenende seit nunmehr fast 20 Jahren, er ist das sportliche Aushängeschild der Stadt geblieben.

Der Respekt vor dieser Leistung hat mich aber nicht manipulieren und verändern können, auch wenn sich das der eine oder andere schon manchmal gewünscht hätte.

Zurück aber zur Gegenwart, die zählt nämlich jetzt und nicht irgendwelche aufgewärmten und verfälschten Geschichten aus der Vergangenheit.

Wir verwahren uns noch einmal mit aller Entschiedenheit gegen den unhaltbaren Vorwurf einer CSU Tarnliste. Er trifft vor allem in das rote Herz unserer Patrizia Enthaler, die wahrscheinlich lieber nackt durch Weiden gehen würde, als auf einer verdeckten CSU Liste zu kandidieren. Nehmen Sie zur Kenntnis, dass wir eine eigene völlig unabhängige Liste sind. Bei uns darf jeder mitmachen, ob rot oder grün, oder wie die meisten von uns parteipolitisch neutral. Wir sind so offen, dass sogar CSU Mitglieder willkommen sind.

Wir fragen uns allerdings, was das Wahlplakat der SPD bedeuten soll.

Soll es dem Wähler suggerieren, es handle sich nicht um eine Stadtratswahl, sondern um eine Oberbürgermeisterwahl ?

Oder warum drängen sich die sonst so selbstbewussten Kandidaten so zurückhaltend, ja fast schutzsuchend um ihren Überoberbürgermeister ?

Sind sie vielleicht doch nicht so siegessicher?
Die Antwort sind sie uns noch schuldig geblieben.

Nun die CSU hat keinen Oberbürgermeister mehr, die CSU ist jetzt ganz allein auf sich gestellt. Aber viel verändert hat sich eigentlich nicht. Wir werden nach wie vor mit Anzeigen und Plakaten überschwemmt, und auch die Gesichter sind die alten geblieben.

Wie eh und je, vielleicht ein bisschen gespickt mit dem ein oder anderen noch nicht so bekannten Kandidaten, lächeln uns die gleichen Gesichter an und suggerieren uns so Geschlossenheit und Beständigkeit.

In all ihrer Selbstzufriedenheit und typischen Bescheidenheit sagen sie uns Weidnern, was schon immer gut für uns war, soll auch weiterhin gut für uns bleiben.

Wer braucht schon Veränderung, wer braucht schon Erneuerung, wer braucht schon Selbstkritik oder gar Einsicht ?

Mir san mir, mir san die CSU!

Da wird dieürgerliste als Modeerscheinung, die einem falschen Zeitgeist entspricht, verunglimpft und abqualifiziert.

Da wird die Mitgliedschaft in und die Kandidatur auf der Bürgerliste als unangemessen und als ein Zeichen von Undankbarkeit bezeichnet.

Ja bestimmt denn in Weiden die CSU was angemessen ist für Bürger dieser Stadt?

Da drückt man sogar auf die Tränendrüse und beschwört die Weidner sich schützend vor die Männer zu stellen, die unser Land aufgebaut haben. Also so alt sind sie denn doch wirklich noch nicht, und wann werden sie endlich begreifen, dass es uns nicht um das biologische Alter geht, sondern um die Tatsache, dass manche Leute einfach schon zu lange dabei sind und der Stadtrat in Weiden dringend eine Erneuerung braucht?

Natürlich haben wir Respekt vor jeder Lebensleistung, aber sollen wir ihnen Denkmäler errichten, wollen sie wirklich unantastbar auf Sockeln unter einer Glashaube stehen ?

Dürfen wir nicht sagen, es reicht, wir wollen einen neuen unabhängigen und frischen Geist im Stadtrat haben?

Nein liebe Mitglieder und Freunde der Bürgerliste, wir lassen uns nicht verbieten uns zu engagieren und einzubringen.

Aber ab heute werden wir noch auf sachliche Kritik reagieren und nicht mehr auf unwahre und polemische Äußerungen, die wohl im Wahlkampf üblich sind.

Aber wir sind anders . Wir überlassen es den Weidnern selbst zu entscheiden, ob sie uns im Stadtrat haben wollen oder nicht. Wir haben nichts zu verlieren, nur zu gewinnen !

Einen Dank muss ich noch loswerden. Vielen Dank Alois Lukas, dass Sie mich erinnert haben, dass ich schon über 50 bin. Fast hätte ich es nämlich vergessen, so jung und so beflügelt fühle ich mich, seitdem ich Mitglied der Bürgerliste bin. Nie hätte ich gedacht, dass politisches Engagement so viel Spaß machen kann.

Aber liebe Mitglieder, sollte ich und ich betone noch einmal, sollte ich von den Weidnern in Stadtrat gewählt werden, dann wird es hinter meinem Rücken kein Getuschel geben „ Na die alte Dey-erling könnte doch jetzt auch einmal Platz für Jüngere machen „

Wenn ich etwas in meinem Leben immer gewusst habe, dann wann es der richtige Zeitpunkt ist, aufzuhören.

In diesem Sinne höre ich jetzt auf und übergebe an Jüngere.

Herzlichen Dank!